

## **XY ungelöst.**

### Die Geschlechterfrage zwischen Wissen- schaft, Gesellschaft und Sprache

ANTJE BAUMANN

Zur Einstimmung ein Fragebogen zu Sprache und Geschlecht, inspiriert von den Fragebögen Max Frischs (Frisch 1979):

1. Sind Männer und Frauen in unserem Land Ihrer Meinung nach gleichberechtigt?
2. Sollten sie es sein?
3. Verstehen Sie sich als Mann oder als Frau oder weder als Mann noch als Frau?
4. Mit wie viel Energie setzen Sie sich für die Gleichberechtigung ein?
5. Haben Sie bei Ihrem Einsatz dafür schon einmal auf Privilegien verzichtet? Oder sind für Ihren Einsatz angegriffen worden? Oder belohnt?
6. Meinen Sie, dass man mit Hilfe der Sprache Männer und Frauen gleichstellen kann?
7. Halten Sie sich für einen guten Sprachbenutzer? Für einen Sprachbewahrer? Oder für einen Spracherneuerer?
8. Warum? Stichworte genügen.
9. Wenn Sie einen Beruf haben: Hat sich die Bezeichnung dafür vielleicht im Laufe der Zeit verändert? Weil sich der Beruf geändert hat oder weil ihn jetzt nicht mehr nur Männer ausüben oder aus anderen Gründen?
10. Meinen Sie, dass der Beruf beispielsweise des Lehrers ein anderer ist als der der Lehrerin?
11. Wäre eine nach Geschlechtern getrennte Ausbildung also angebracht oder sogar zwingend?
12. Wollten Sie jemals jemand anderes sein? Auch mit einem anderen Geschlecht? Warum (nicht)?

13. Glauben Sie, das Geschlecht ist mit der Geburt festgelegt? Oder schon früher?
14. Wie wird ein Mensch zur Frau?
15. Können Sie sich an eine Situation in Ihrem Leben erinnern, nach der Sie sich gefragt haben, ob sie ebenso verlaufen wäre, wenn Sie ein anderes Geschlecht hätten?
16. Was hat Sie zu Ihrem derzeitigen Sprachgebrauch hinsichtlich des geschlechtergerechten Formulierens bewogen?
  - a. Ausbildung?
  - b. Eigene Entscheidungen?
  - c. Rücksicht auf die Karriere?
  - d. Die Erfahrung, dass ein abweichender Sprachgebrauch zu Nachfragen, Erstaunen, Konflikten etc. führt?
  - e. Die Meinung, geschlechtergerechte Formen seien eine Modeerscheinung?
  - f. Die Überzeugung, mit Sprache könne man die Welt (nicht) ändern?
17. Welcher Wortschöpfung aus dem Bemühen, sich den Geschlechtern gegenüber gerecht zu verhalten, wären Sie lieber nie begegnet? Warum?
18. Lieben Sie die deutsche Sprache? Oder eine andere Sprache? Oder Sprache überhaupt?
19. Und woraus schließen Sie das?
20. Sind Sie sicher, dass Sie die Erhaltung der deutschen Sprache, wenn Sie und alle Ihre Bekannten nicht mehr sind, wirklich interessiert?
21. Hätten Sie von sich aus den Duden oder eine Sprachnormierungseinrichtung erfunden?
22. Wann haben Sie aufgehört zu meinen, dass Sie hinsichtlich der Geschlechterfrage und hinsichtlich der Strukturen und Funktionen von Sprache klüger werden, oder meinen Sie's noch? Angabe des Alters.

Warum sollten Sprache und Geschlecht bzw. das eine in Bezug auf das andere beachtenswert sein? Sprache dient – ebenso wie andere Kommunikationsmittel wie etwa Bilder, Formeln und Musik auch – verschiedenen Zwecken. Anders

als jene Zeichensysteme ist Sprache jedoch ein Werkzeug, das fast jeder jeden Tag gebraucht, das also nicht der Kunst oder der Wissenschaft vorbehalten ist. Ein Werkzeug, mit dem der eine dem anderen etwas über die Welt sagt – und zugleich auch immer etwas über sich selbst (vgl. das Organon-Modell, Bühler 1934).

[...]

Quelle: Baumann, Antje, *XY ungelöst. Die Geschlechterfrage zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Sprache*, in: Fröhlich, Constanze; Grötschel, Martin; Klein, Wolfgang (Hrsg.), *Abecedarium der Sprache*, Kulturverlag Kadmos, Berlin, 2018, 241 - 249.